



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

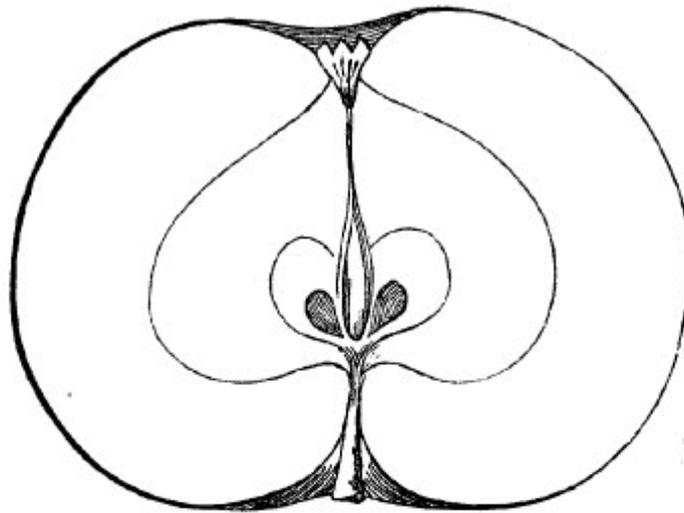
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Herbst
18670.

Meusers rothe Herbstreinette. (Rheingegend.) **†. Oct. Dez. 1867.

Heimath und Vorkommen: Diese sehr hübsche Frucht ist im herzoglichen Hofgarten in Meiningen, von Dr. Liegel abstammend, angepflanzt. — Sie soll jedoch, wie mir Herr Lehrer Breuer mittheilte, unter obigem Namen auch in der Rheingegend verbreitet sein, wird sich unter anderm Namen auch in Belgien finden, verdient aber auch ihrer Schönheit und Güte wegen anderwärts hin empfohlen zu werden.

Literatur und Synonyme: sie ist bis jetzt, wie es scheint, nirgends beschrieben. Liegel führt sie in seiner Anweisung S. 37 nur als von Diel empfangen auf, der Baum habe noch nicht getragen. Diel gibt jedoch ebensowenig Nachricht über sie und bei Dittrich I, S. 509 ist sie nur als unclassificirte Sorte unter Nr. 664 unter dem Namen Meusers rothe Herbstreinette zu finden. — Bei der Ausstellung in Namur glaube ich dieselbe Frucht als Reinette stoilée in Herrn Galopins aus Lüttich Sortiment und als Reinette perlée in Herrn Thioconets Sammlung aus Salzines bei Namur gesehen zu haben. Auch ist dieselbe vielleicht, wie auch Herr Lehrer Breuer meint (Monatsschr. VIII, S. 336), die von Herrn Prof. Hennau in Lüttich als Reinette St. Lambert in den Annales de Pom. V, S. 83 ganz ähnlich beschriebene und abgebildete schöne rothe Frucht. Hennau empfiehlt sie sehr, auch ihrer Güte und Tragbarkeit wegen zur Anpflanzung und gibt ihre Abstammung aus dem Thale der Meuse in der Nähe von Lüttich an, wonach also Meuse-Reinette richtiger als Meusers Reinette sein dürfte.

Gestalt: plattrund, wie oben gezeichnet, nach dem Kelche zu mehr als nach dem Stiele hin abnehmend, auf welchem sie breit aufsitzt. Die schönsten seither in Meiningen erbauten Früchte hatten die obige Größe, viele waren auch kleiner. Die in Namur ausgestellten, wahrscheinlich am Spaliere gewachsenen waren aber zum Theil noch um die Hälfte größer.

Kelch: ziemlich groß, doch kurzblättrig, halboffen oder offen, in seichter, weiter, regelmäßiger, selten mit Beulen oder Falten besetzter Einsenkung, auch ist die Abrundung der Frucht meist regelmäßig und schön.

Stiel: kurz, $\frac{1}{4}$ " lang, ragt kaum über die Wölbung hervor und steht in seichter und weiter, glatter Höhle.

Schale: glatt, nicht fettig, blaß strohgelb, doch ist davon wenig sichtbar, indem ein helles Rosenroth, was auf der Sonnenseite dunkles Karminroth wird, sie fast gänzlich überzieht. In dem Roth sind keine Streifen sichtbar, aber man bemerkt ziemlich viele feine und gröbere weißliche, sternartige Punkte darauf ausgestreut, welche die Frucht sehr schön machen, und nebenbei sind einzelne bräunliche Punkte und Lederfleckchen wahrzunehmen.

Fleisch: weiß, ums Kernhaus stellenweise rosenroth, fein, weich, saftig, von recht gewürzhaftem, weinig-süßen, sehr angenehmen Geschmack.

Kernhaus: schwach hohlachsig, die geschlossenen Kammern sind sehr klein und flach und enthalten kleine, aber vollkommene, braune Kerne.

Reife und Nutzung: die Frucht reift Ende Oct. und hält sich bis Dez.; aus 1861 hielt sie sich auch bis Mitte Januar. Bei aller Schönheit ist sie eine sehr gute Tafel- und Wirthschaftsfrucht, die in ihrer leuchtend rothen Farbe überall auffällt.

Eigenschaften des Baumes: der Wuchs des früher ziemlich rasch wachsenden Standbaumes hat sich jetzt gemäßigt und so verspricht derselbe in Zukunft fruchtbarer zu werden, als er sich bis jetzt gezeigt hat, wo er nur noch wenige Früchte lieferte. — Die Sommerzweige sind dunkel violettbraun, weißlich punktiert, nach ihrem Ende hin grauweiß beduftet. Blatt mittelgroß, ziemlich oval, mit auslaufender, meist etwas seitwärts gekrümmter Spitze, regelmäßig und fein gesägt-gezahnt, fast flach ausgebreitet. Aftersblätter fadenförmig. Jahn.

Anm. Die hier beschriebene Frucht ist wahrscheinlich dieselbe lachend schöne, welche ich von Herrn Vicarius Schuhmacher als Reinetto St. Lambert erhielt, aber glaubte, diese Frucht in der Abbildung der Reinetto St. Lambert in den Annales nicht wieder erkennen zu können, da derselben die schönen, starken, weißlichen Dupfen in der Rötze fehlen. Als Meusers rothe Herbstreinetto erhielt ich von Bornmüller zu Suhl, weiter herkommend von Diel, eine kleinere, edle, nicht getüpfelte rothe Reinetto, und hätte mithin möglich nicht die rechte Sorte erhalten.
D.